

Pulsnitzer Wochenblatt

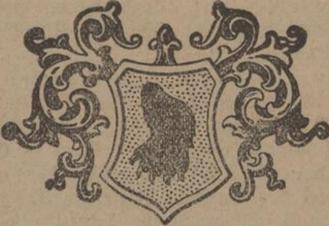
Verleger: 18. Tel.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

und Zeitung

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streit ob sonst irgend welcher Störung d. Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstalten hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Vorkauf oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Abdruck: — 65 Gold-Mark bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentl. — 60 Gold-Mark; durch die Post monatlich M 2 50 freibleibend.



Anzeigen-Grundzahlen in Goldmark: Die sechsmal gespaltene Pettizeile (Moffe's Zeilenmesser 14) M — 20, im Bezirke der Amtshauptmannschaft M — 15. Amtliche Zeile M — 60 und M — 45; Reklame M — 50. Tabellarischer Satz 50 Prozent Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigen gebühren durch Klage oder in Konturfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. — Briefkurs vom Jahrtag. Mindestkurs: Tag der Rechnung. — Familien-Anzeigen nach ermäßigtem Tarif

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Verleger: 18. Tel.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146
Verleger: 18. Tel.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146
Verleger: 18. Tel.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Nummer 1.

Donnerstag, den 3. Januar 1924.

76. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Gewerbesteuer — Arbeitgeberabgabe.

1. Von den der Gewerbesteuer unterliegenden Gewerben wird mit Wirkung vom Januar 1924 ab neben der durch das Gewerbesteuergesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juli 1923 geordneten Betriebsanlage und Ertragsanlage und unbeschadet dessen daselbst in § 13 Abs. 3 Satz 2 vorgesehenen Zuschlags zur Ertragsanlage eine Arbeitgeberabgabe als weiterer Bestandteil der Gewerbesteuer erhoben.

2. Als Arbeitgeberabgabe ist die Hälfte des Betrags zu entrichten, den der Arbeitgeber vom Arbeitslohn der in seinem Betriebe beschäftigten Arbeitnehmer gemäß § 46 des Einkommensteuergesetzes einbehalten und an das Reich zuführen hat.

Die Abgabe darf weder ganz noch teilweise auf die Arbeitnehmer abgewälzt werden.

3. Die Abgabe ist vom Arbeitgeber an die Gemeinde abzuführen, in der die Betriebsstätte liegt (Betriebsgemeinde).

Erstreckt sich eine Betriebsstätte oder ein einheitlich bewirtschafteter Grundbesitz über mehrere Gemeinden (selbständige Ortsbezirke), so gilt der Ort der Betriebsleitung als Betriebsgemeinde.

4. Die Arbeitgeber haben die Abgabe, gleichviel ob sie den Steuerabzug vom Arbeitslohn ihrer Arbeitnehmer im Ueberweisungsverfahren oder durch Verwendung von Lohnmarken bewirken, jeweils am 5., 15. und 25. eines Kalendermonats zu entrichten, und zwar: 1. am 5. eines jeden Kalendermonats die Hälfte der Beträge, die von Lohnzahlungen in der Zeit vom 21. bis zum Schlusse des Vormonats, 2. am 15. eines jeden Kalendermonats die Hälfte der Beträge, die von Lohnzahlungen in der Zeit vom 1. bis zum 10. dieses Kalendermonats, 3. am 25. eines jeden Kalendermonats die Hälfte der Beträge, die von Lohnzahlungen in der Zeit vom 11. bis zum 20. dieses Kalendermonats

einbehalten worden sind.
Die Arbeitgeber werden hierdurch aufgefordert bis spätestens den 9. d. Ms.

Nachweisungen über die am 2. d. Ms. beschäftigten Arbeitnehmer getrennt nach Wohnorten bei der Stadtsteuer-Einnahme einzureichen. Die Nachweisungen müssen Namen, Vornamen, Stand, Wohnort und Wohnung der Arbeitnehmer enthalten. Aufzunehmen sind auch solche Arbeitnehmer, die am Stichtage keinen Lohn bezogen haben.

7. Der Arbeitgeberabgabe unterliegt auch die Hälfte derjenigen Beträge, die vor dem 1. Januar 1924 im Marken- oder Ueberweisungsverfahren vom Arbeitslohn einbehalten waren und bis zum 31. Dezember 1923 noch nicht an das Reich abgeführt worden sind.

8. Bei jeder Entrichtung der Abgabe ist eine Nachweisung (Bescheinigung) mit einzureichen. Vordrucke können bei der Stadtsteuer-Einnahme gegen Erstattung der Selbstkosten entnommen werden.

9. Die Strafvorschriften (§§ 32, 33) des Gewerbesteuergesetzes gelten entsprechend.
Pulsnitz, am 2. Januar 1924. Der Stadtrat.

Die Ortslöhne und die durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienste

sowohl der landwirtschaftlichen als auch der forstwirtschaftlichen Arbeiter für den Bezirk des Verwaltungsamtes Pulsnitz sind ab 31. Dezember 1923 neu festgesetzt worden.

Diese neuen Sätze hängen in den Aushängekästen und in der Rathausflur zur Einsichtnahme aus.

Pulsnitz, den 3. Januar 1924.

Der Stadtrat.
Versicherungsamt.

Ausholzversteigerung. Röhrsdorfer Staatsforstrevier.

Freitag, 11. Januar 1924, vorm. 11 Uhr Mittelaakhof Großröhrsdorf: 858 m Kiefer 7/8 cm, 182 m. Buchen 8/18 cm, 240 m. Kiefern 4/7 cm, 235 m. Nadelnippel. Abt. 27 (Blenterschl.), 1, 4, 5, 17, 23, 31 (Durchforstungen).

Forstrevierverwaltung Röhrsdorf in Klein-Röhrsdorf, 2. Jan. 1924. Forstrentamt Dresden.

Das Wichtigste.

Der Reichspräsident veröffentlicht eine Verordnung über die Änderungen der bisher geltenden Bestimmungen des Wahlgesetzes.

Der Reichspräsident veröffentlicht eine Verordnung über die Änderungen der bisher geltenden Bestimmungen des Wahlgesetzes.

Der Reichspräsident veröffentlicht eine Verordnung über die Änderungen der bisher geltenden Bestimmungen des Wahlgesetzes.

Der Reichspräsident veröffentlicht eine Verordnung über die Änderungen der bisher geltenden Bestimmungen des Wahlgesetzes.

Der Reichspräsident veröffentlicht eine Verordnung über die Änderungen der bisher geltenden Bestimmungen des Wahlgesetzes.

Der Reichspräsident veröffentlicht eine Verordnung über die Änderungen der bisher geltenden Bestimmungen des Wahlgesetzes.

Der Reichspräsident veröffentlicht eine Verordnung über die Änderungen der bisher geltenden Bestimmungen des Wahlgesetzes.

Die Eröffnung des Wahlkampfes.

Darüber sind nun nachgerade alle Parteien einig, daß der Reichstag nicht mehr lebensfähig ist und wenn noch einmal zusammenberufen wird, so geschieht es — vorausgesetzt, daß nicht außerpolitische Komplikationen uns jede Entscheidungsfreiheit nehmen — nur zu dem Zweck, um ihn wieder aufzulösen. Denn Herr Dr. Marx hat nicht den Ehrgeiz, die Erfahrungen eines Amtsvorgängers Dr. Stresemann noch einmal zu machen; er weiß, daß Reichstagslagungen und Laufen identisch sind. Es ist ja zudem auch kein Zweifel mehr möglich, daß seit den Wahlen die politische Schichtung innerhalb des deutschen Volkes ganz außerordentliche Veränderungen erlitten hat. Die Sozialdemokratie mit ihren 180 Mandaten hat bei den Wählern lange nicht mehr die Resonanz, die sie nach ihrer Mandatsstärke beansprucht; sie ist zudem, wie übrigens andere Parteien auch, innerlich so uneinheitslich, daß sie einen kompakten Willensfaktor nicht mehr darstellt, sondern halbtot als Zufallsgröße zwischen den wechselnden Mehrheiten des rechten und des linken Flügels schwankt. Darüber ist sich die Parteiabgrenzung auch durchaus im Klaren. Sie hofft nur, daß eine günstige Entwicklung bis zum März, April — um diese Zeit sind die Wahlen etwa zu erwarten — ihre Aussichten allgemein etwas günstiger beeinflusst, aber trotzdem hat sie als Erste den Wahlkampf aufgenommen und geht nun mit Vollbampf darauf aus,

ihre vorteilhafte Lage als Oppositionspartei zu nutzen, um rücksichtslos gegen die Regierung vorzugehen und dadurch vielleicht auch die Gegensätze im eigenen Lager zu überleben.

Ein wichtiges Zuglück in ihrem großen Programm für den Wahlkampf ist der Sozialdemokratie die Befestigung des Belagerungszustandes. Sie vergißt ganz, daß sie selbst Jahr und Tag mit demselben Rezept regiert hat, sie vergißt ganz, daß zwar Philipp Scheidemann während des Krieges von der Reichstagstribüne mit großer Emphase erklärte, mit dem Belagerungszustand könne jeder Esel regieren, um nach der Revolution den Nachweis zu erbringen, daß er selbst damit nicht regieren konnte; sie vergißt, daß ihre eigene Presse jubelnd das Verbot mehr als einer rechtsstehenden Zeitung begriffte und verteidigte hat. Heute ist sie mit rührender Aktivität die lächerlichsten Gesichtsarten über das brutale Vorgehen der Reichswehr in Sachen und Thüringen auf, klagt über die Ungleichheit mit Bayern und verhält ihr Haupt, wenn ein ihrer eigenen Blätter der Zensur zum Opfer fällt. Wenn man Sinn für Schadenfreude hätte, dann müßte man darüber lachen. Wie oft ist den Sozialdemokraten gesagt worden, daß sie mit dem Eingreifen in die Pressefreiheit keine Freude erleben würden, jetzt, wo sie selbst die Leidtragenden sind — und das nicht einmal allein — wollen sie mit einem Male ihre ganze Vergangenheit verleugnen.

Aber der beginnende Wahlkampf entschuldigt alles. Und, um vor den Genossen hinreichend Eindruck zu machen, haben die sozialdemokratischen Führer sich in einen feierlichen Schrod geworfen, um dem Reichskanzler einen Besuch zu machen und von ihm die Aufhebung des Belagerungszustandes zu verlangen. Was er ihnen geantwortet hat, darüber schweigt sich der Vorwärts aus. Man wird daraus allein schon entnehmen können, daß Herr Dr. Marx nur ein sehr geringes Maß von Entgegenkommen geäußert hat. Begreiflicherweise: denn wenn wir uns zur Zeit einigermaßen geordneter Zustände erfreuen, so doch nur deshalb, weil die Tatsache des Belagerungszustandes und der Alarmbereitschaft der Reichswehr wie ein niedererschlagendes Pulver auf alle aufgeregten Gemüter wirkt. Wo wir heute ohne Belagerungszustand wären, das darf man nicht einmal ausdenken. Und soweit haben sich die Verhältnisse doch noch nicht gefügt, daß man eines solchen Präventivbesuches entzaten könnte. Die Sozialdemokraten wollen sich aber mit der ablehnenden Haltung des Kanzlers nicht zufrieden geben, sie wollen einen weiteren Vorstoß im Ueberwachungs-

ausschuß des Reichstages machen und erzählen bereits, daß sie dabei der Zustimmung der Demokraten wie auch eines Teils des Zentrums gewiß seien. Wir möchten das bezweifeln. Mag sein, daß sich eine Erleichterung der Ausnahme-gesetzgebung durchzuführen läßt und ein Abbau in denjenigen Ländern, wo auch solche Vorkehrungsregeln nicht mehr vorhanden sind, im allgemeinen aber werden die bürgerlichen Parteien die Auffassung der Regierung teilen, daß wir soweit noch nicht sind. Der Ueberwachungs-ausschuß des Reichstages aber ist jedenfalls nicht der Weg um weiterzukommen. Er hat seine ganz bestimmte Aufgabe, die lediglich darin besteht, sich gutachtlich zu bestimmten Vorschlägen der Reichsregierung zu äußern. Von sich aus die Initiative zu ergreifen, ist seines Amtes nicht, eben weil man verhindern wollte, daß er sich als ein Parlament im Kleinen aufstut. Er ist also schon formal für einen solchen Versuch nicht zuständig. Wollen die Sozialdemokraten wirklich etwas Ernsthafteres, dann müßten sie schon die Einberufung des Reichstages erzwingen wollen. Allerdings auf die Gewißheit hin, daß die Regierung diese Zumutung mit der Auflosung beantworten würde.

Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

— Jahreswechsel im Schnee. Das war ein Jahreswechsel, wie wir in lange nicht erlebt haben. Die Welt gleich einem verwunschenen Lande, das ein mächtiger Zauberer mit hohen Wällen gegen die Außenwelt absperrt möchte; wenn man vom Fenster aus beobachtet, wie die Schneedecke auf Straßen und Dächern immer dichter und weicher wurde. Es war, als ob die Welt völlig einschniefen und eine neue Eiszeit hereinbrechen wollte. Der Umstand mag nun wohl viele bewogen haben, den Sylvesterabend in der Hut des warmen Kamines zu begehen und die Punschgläser in der Abgeschlossenheit des eigenen Heimes zu verwenden. Als aber um 12 Uhr vom Turme unserer Kirche feierliche Glocken läuteten und der Dhorner Posaunenchor „Nun danket alle Gott“ blies und alle auf dem Markt Versammelten mit einstimmten, da öffneten sich die Fenster und ein freundnachbarliches „Prosit Neujahr“ scholl herüber und hinüber und im Familienkreise schüttelte man sich die Hände, um nach altem schönen Brauch das Allerbeste für das kommende Jahr zu wünschen. Nachdem sangen die vereinigten Männergesangsvereine 3 Chöre und zwar „Heilige Nacht, o gleiche Du“, „Wie's daheim war“ und das



noch zu hohen Lebenspreisen an die niedrigen Erzeugerpreise haben am Sonnabend mit einer Besprechung zwischen dem Reichsernährungsminister und den Vertretern der Wirtschaft begonnen.

Madrid, 1. Januar. (Spanischer Ausruf zur Hilfeleistung für Deutschland.) Adolfo Ruiz, der Präsident der spanischen Delegation des internationalen Komitees für die Deutschenhilfe...

Frankreich.

Paris, 2. Januar. (Der Eindruck der Neujahrsvorlesung des Reichskanzlers in Paris.) Die Neujahrsvorlesung des Reichskanzlers hat in Paris eine außerordentlich günstige Aufnahme gefunden.

Neujahrsempfang beim Reichspräsidenten.

Der Ruf nach Frieden.

Berlin, 2. Dez. Beim Reichspräsidenten fand am Neujahrstage der übliche Empfang des diplomatischen Korps statt.

Der Beginn des neuen Jahres steht wiederum die Vertreter der fremden Staaten um Ihre Person, um Ihnen und der deutschen Nation, deren höchstes Amt Ihnen anvertraut ist, ihre Glückwünsche und Wünsche darzubieten.

Die Verlobung des Herrn von Haller.

Erzählung von A. L. Lindner.

(Nachdr. verb.)

Wo früher des Professors Behandlungsstuhl gestanden hatte, ragte jetzt auf hohem Postament die lebensgroße Büste des Moses, und auf einer Sägere bemerkte Helene Noten und einen Geigenkasten.

„Ich bin's von meinem Vater her gewöhnt, zur Geige zu begleiten; sagen Sie es mir, wenn Sie einmal musizieren möchten“, sagte sie lebhaft und dachte gleichzeitig, daß sie dafür von ihrem Manne eine scharfe Klage hätte hinnehmen müssen.

„Aber der Mieter nahm das Anerbieten ernst und so harmlos an, wie es gemeint war, und versprach, sich demnächst mit seinem Instrument einzustellen.“

„Die Pfeife des Rattensängers“, sagte er. „Ich hörte Sie die ‚Wandererlantaune‘ spielen; das zog mich herunter. Haben Sie ein wenig Zeit für mich?“

„Gewiß“, sagte sie freundlich. „Ich dachte schon, unsere Verabredung von neulich sei Ihnen leid geworden.“

rechtigkeit und friedlicher Arbeit und auf glücklichem Leben beruht. Das ist es, Herr Reichspräsident, was ich, der ich jetzt wiederum die Ehre habe, bei dieser Gelegenheit im Namen des beim Reich beglaubigten diplomatischen Korps an Sie das Wort zu richten, mit ganzem Herzen von der göttlichen Vorsehung, der höchsten Vorseherin der menschlichen Geschicke, erwarte.“

Reichspräsident Ebert erwiderte hierauf mit folgenden Worten:

„Es ist mir eine ganz besondere Freude, wiederum aus Ihrem Munde die Glückwünsche entgegen zu nehmen, die Sie mir und dem deutschen Volke aus Anlaß des heutigen Tages im Namen des diplomatischen Korps aussprechen die Güte hatten.“

Anschließend empfing der Reichspräsident den Reichskanzler, die Reichsminister und Staatssekretäre. Hierbei hielt der Reichskanzler ebenfalls eine Ansprache, auf die der Reichspräsident dankend erwiderte.

Von den besetzten Gebieten.

Neue Schandurteile.

Nachen, 31. Dezember. Das belgische Kriegsgericht führte gestern eine mehrtägige Verhandlung zu Ende. Wegen Eisenbahnsabotage standen 4 Angeklagte vor Gericht.

Verminderung der Besatzungstruppen in Essen.

Essen, 2. Januar. In den letzten Tagen sind die Besatzungstruppen in Essen und näherer Umgebung vermindert worden.

Erleichterung im Güterverkehr zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet.

Honnet, 2. Januar. Nachdem als Folge des Matzger Abkommens die Franzosen am 14. Dezember

die Bohnhöfe Stegburg und Honnet geräumt haben ist in der Zu- und Abfuhr der Güter nach Mittel- und Süddeutschland eine wesentliche Erleichterung eingetreten.

Aus aller Welt.

(Kälte und Schneestürme.) Bis zum Neujahrstage hielten die gewaltigen Schneefälle überall noch an. Wie die Reichsbahndirektion mitteilt, sind in den letzten Tagen auf verschiedenen Strecken Güterzüge im Schnee liegengeblieben und große Verpätungen im Personenzugverkehr eingetreten.

(Hochwasser in Frankreich.) Aus allen Teilen Frankreichs wird Hochwasser gemeldet. Die Marne ist in diesem Steigen begriffen, ebenso die Seine, die bereits einen Wasserstand von 5,24 Meter erreicht hat.

Hannover, 1. Januar. (Neue Kommunistenverhaftungen.) In der Neujahrnacht und heute früh wurden in Hannover wiederum mehrere Kommunisten verhaftet, die im Verdacht stehen, an dem Bombenanschlag gegen den Oberpräsidenten Roste beteiligt gewesen zu sein.

Frankfurt a. M., 1. Januar. (Ein separatischer Mordhieb gefaßt.) Am 24. Oktober wurde in Traben-Trarbach der Weinhändler Joseph Rebel von den dort im Hotel Adler hausenden Separatisten niedergeschossen, nachdem er vorher von zwei

ba es richtig wäre, sich ihm gegenüber die Stellung einer Maitresse zu geben.

„Er sah sie an, wie sie in ihrem grauen Tuschkleid in leichter und anmutiger Haltung dasaß, die Wangen gerötet vom Spiel, mit lebhaften, freundlichen Augen.“

„Es bringt sich schon von selbst in Erinnerung, wenn man eine erwachsene Tochter hat.“

„Eine erwachsene Tochter? Sie muten meiner Glückseligkeit etwas viel zu, gnädige Frau.“

„Bitte, hier, mein Georginchen.“

„Ja, wahrlich“, sagte er verbust. „Man sieht die Ähnlichkeit. Das heißt, wenn's nicht etwa doch eine jüngere Schwester ist.“

„Aber sie kann es werden — von heute auf morgen“, versetzte sie und begann allerlei Liebes und Drolliges von dem Tschirlechen zu erzählen.

„Freut euch des Lebens.“

„Sie ist eine Philosophin, die kleine Uhr“, sagte Haller aufstehend.

„Ja“, lächelte Helene, „aber es fehlt ihr an Takt. Sie bringt ihre Weisheit zur Zeit und zur Unzeit an den Mann.“

„Ihr selbst unbewußt flog dabei ein leiser, bitterer Zug um den Mund.“

Wie die Zeit fortschritt, wurden aus dem einen Musikabend zwei oder drei. Eine bestimmte Verabredung bestand nur für den Mittwoch; wenn um acht Uhr die kleine Philosophin ihre vergnügten Maxime herunterhieselte, klopfte Doktor von Haller an Helenes Tür.

(Fortsetzung folgt.)



Separatisten mit Gummiknäppeln bearbeitet worden war. Nunmehr wurde einer der Täter von der Frankfurter Kriminalpolizei in dem erwerbslosen Fahrmann Schütz festgenommen.

Frankfurt, 2. Jan. (Ueberfall auf einen Schupo beamteten.) Gestern abend wurde in der Nähe des Zoologischen Gartens ein Oberwachmeister der Schupo von mehreren Burschen überfallen und schwer verletzt. Der Verletzte wurde in ein Hospital gebracht. Die Verletzungen sind so schwer, daß an dem Aufkommen des Beamten gezweifelt wird. Die Täter werden von der Kriminalpolizei noch gesucht.

Neueste Meldungen.

Die Rückkehr Stresemanns.

Berlin, 3. Jan. Der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann wird voraussichtlich schon in den nächsten Tagen, sobald es seine Gesundheit erlaubt, wieder nach Berlin zurückkehren.

Reichspräsident Ebert an den Prinzregenten von Japan.

Berlin, 3. Jan. Auf die Nachricht von dem gegen den Prinzregenten von Japan verübten Anschlag hat Reichspräsident Ebert an den Prinzregenten folgendes Telegramm gerichtet: Euer kaiserlichen Hoheit spreche ich anlässlich der glücklichen Rettung von dem verabscheuungswürdigen Attentat die aufrichtigsten Glückwünsche aus.

Wiedereinstellung der Eisenbahnen.

Paris, 3. Jan. Dem „Temps“ wird aus Brüssel gemeldet: Am 31. Dezember wurden 166 deutsche Eisenbahnen wieder eingestellt, wodurch sich die Zahl der bei der Regie beschäftigten deutschen Eisenbahner auf 56 861 erhöhte.

Neue Index-Ziffern.

Die Reichsindexziffer am 29. Dezember und für Durchschnitt Dezember für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) beläuft sich nach den Feststellungen des statistischen Reichsamtes für Sonnabend, den 29. Dezember, dem wegen des Jahreswechsels an Stelle des Monats gewählten Erhebungstages, auf das 1147 Milliardenfache der Vorkriegszeit (gegenüber dem 22. Dezember 1913) ist demnach eine Abnahme von 0,3 Prozent zu verzeichnen. Für den Durchschnitt des Monats Dezember berechnet sich die Reichsindexziffer auf das 1247 Milliardenfache gegenüber dem 657 Milliardenfachen im Durchschnitt des Monats November. Das entspricht einer Steigerung von 89,8 %. Die Lebenshaltungskosten ohne Bekleidung sind im Durchschnitt Dezember auf das 1182 Milliardenfache, die Ernährungskosten allein auf das 1512 Milliardenfache der Vorkriegszeit gestiegen.

Sächsischer Lebenshaltungsindex. Nach den Preisfeststellungen vom 29. Dezember 1923 sind vom Statistischen Landesamte folgende Indexziffern der Lebenshaltungskosten (1913/14=1) berechnet worden: Gesamtindex (für Ernährung, Heizung, Beleuchtung, Wohnung und Bekleidung) 1171 Milliarden. Gesamtindex ohne Bekleidung 1120 Milliarden. Am 22. Dezember 1923 betrug der Gesamtindex mit Bekleidungskosten 1182 Milliarden und ohne Bekleidungskosten 1130 Milliarden. Vom 22. bis 29. Dezember sind mithin die Preise der bei der Teuerungstatistik berücksichtigten Güter um 0,9 v. H. gefallen.

Sport Turnen Spiel

Berlin, 1. Januar. (Handball-Städtewettkampf Berlin - Hamburg.) Die erste Begegnung der Turnermannschaften von Hamburg und Berlin im Handball endete mit dem unerwartet hohen Sieg der Berliner Mannschaft von 11:2. Das Spiel ging auf dem Tiergarten Sportplatz in Berlin vor einer mehrtausendköpfigen Menge vor sich.

Voraussichtliche Witterung.

Sonnabend: Gelinder, meist trüb, windig, Niederschläge. Sonntag: Noch etwas gelinder, wolfig, zeitweise aufheiternd, etwas Niederschläge.

Kirchen-Nachrichten.

Pulsnitz.

Sonntag, den 6. Januar, Erscheinungsfest: 1/9 Uhr Abendmahl: 9 Uhr Predigtgottesdienst (Lesaja 40, 31), Lieder Nr. 277, 284 6, Spruch Nr. 23; Warrer Schulze. 2 Uhr Taufen. In Dorn: 2 Uhr Taufen, Weihnachtsfeier des Kindererntedienstes. Die Kollekte des Tages für die Heidenmission. — Dienstag, 8. Januar: 1/5 Uhr Großmütterverein im 1. Diakonot. 8 Uhr Jungfrauenverein Dorn. 8 Uhr Bibelstunde in landeskirchlicher Gemeinschaft. 1/9 Uhr Bibelstunde des Jünglingsvereins, anschließend Besprechung. — Mittwoch, 9. Januar: 8 Uhr Jungfrauenverein Pulsnitz. — Donnerstag, 10. Januar: 2 Uhr Altenvereinigung Bickelsberg bei Frenzel. 8 Uhr Bibelstunde in der Friedersdorf. — Freitag, 11. Januar: 8 Uhr Bibelstunde in der Schule zu Dorn.

Ein guter Führer in der Not

— ist — Das Goldene Haus u. Hilfsbuch, denn es enthält die erste Hilfe in Krankheits- und Unglücksfällen, Belehrung über Naturheilkunde, Gesundheits- und Schönheitspflege, die berufliche Versorgung der Kinder, Tatkraft und Unternehmungsgelbst, die Gründung gewinnbringender Geschäfte mit wenig Kapital und Rat und Hilfe in Geld-, Kredit- und Rechtsfragen. Das nützliche Buch ist zum Preise von einer Million Mark gegen Nachnahme oder Einzahlung des Betrages zu beziehen von Reinhold Fröbel in Leipzig 23, Verlagsbuchhdlg.

Restaur. „zum Kronprinz“

Sonnabend und Sonntag, den 5. und 6. Januar: Groß-Schlachtfest in unbekannter Weise mit ff. Bockbier-Ausschank. Sonnabend, vorm 11 Uhr Wellfleisch, mittags ff. Grelke-Wurst, abends Schweinsknochen mit Sauerkraut und Ribsien. Hierzu laden freundlichst ein Emil Thieme u. Frau.

Olympia-Theater. Freitag und Sonnabend Zigeuner. — 8 Uhr — Drama nach dem Roman von H. Mascha. Sonntag 6 und 1/9 Uhr Material, der Club der Toten. Spannender Abenteuerfilm.

M.-G.-V. „Sängerbund“

Freitag, den 4. Jan., punkt 8 Uhr im Schützenhaus außerordentl. Mitgliederversammlung. — Wichtige Tagesordnung. — Erscheinen aller Mitglieder unbedingt notwendig. Der Vorstand

Radf. = Klub „Phönix“.

Sonntag, 6. Januar, nachm. 3 Uhr: Schützenhaus General-Versammlung. Jahresberichte, Neuwahlen, Beiträge. — Mitglieder, welche noch Anteilsscheine von 1921 besitzen, haben solche zur Auszahlung vorzulegen, andernfalls Verzicht angenommen wird. Donnerstag, 3. 1., 8 Uhr Vorst.-Sitzung Ratskeller. K. Zimmermann, Vorsitzender.

Geschäfts-Uebernahme.

Der geehrten Einwohnerschaft von Pulsnitz und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich ab 1. Januar 1924 mein Geschäft an Herrn Emil Drechsler verkauft habe. Gleichzeitig danke ich für das erwiesene Vertrauen, was Sie mir gebracht haben, und bitte dasselbe auf meinen Nachfolger zu übertragen. Hochachtungsvoll Ed. Pientok Nachf. Bezugnehmend auf das Obige gestalte ich mir die ergebendste Mitteilung zu machen, daß ich vom 1. Januar 1924 ab die Bürsten- und Pinselfabrikation von Ed. Pientok Nachf. übernommen habe. Indem ich nunmehr 25 Jahre in derselben Branche tätig war, so hege ich die volle Zuversicht, alle einschlägigen Arbeiter nach jeder Richtung zu unternehmen und mit voller Zuversicht auszuführen. Emil Drechsler.

Der Reichsbund der Kriegsbekämpften, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen

Ortsgruppe Pulsnitz spricht hiermit allen edlen Spendern für die vielen Geschenke und Geldbeträge zu unser Weihnachtsbescherung der Halb- und Vollwaisen

den wärmsten Dank

aus. Der Vorstand.

Wer seinen Mitmenschen durch Wort und Schrift imponieren, sein Ansehen und seine gesellschaftliche Stellung heben und in den Aufgaben des Lebens Erfolg haben will, kaufe sich Das Meisterschaftssystem d. deutschen Sprache Eine praktische Anleitung, um in kurzer Zeit imponierend, sicher, richtig und erfolgreich sprechen und schreiben zu lernen, sowie an praktischen Beispielen das Schreiben von Briefen, Rundschreiben, Geschäftskorrespondenzen, Eingaben an Behörden, Anzeigen, Quittungen, Rechnungen, Schuldscheinen, Verträgen, Protokollen, Testamenten, die Anwendung der Buchführung, des Wechsel- und Scheckverkehrs und der Titulaturen gut und sicher zu lernen. Bearbeitet von Karl Martens. Zweite vermehrte Auflage. Preis des Werkes 3 Milliarden in elegantem Aufbewahrungskasten. Kann gegen Nachnahme oder Einzahlung des Betrages bezogen werden durch die Rosenthal'sche Verlagsbuchhdlg. in Leipzig 23.

Ausgabe der Zeitung: 3-5 Uhr

Kirstens Konditorei Kamenzer Strasse

empfiehlt täglich frisch: ff. Pfannkuchen und Spritzkuchen Spezialität: Eierschecke sowie ein reichhaltiges Konditoreibuffet.

Raninenzüchter-Verein Pulsnitz. Sonntag, den 6. 1., nachm 1 Uhr Bewertung der ausstellungsfähigen Tiere im Bürgergarten.

Konfirmanden-Anzüge

nur 25 bis 30 Mark! Bestellungen bitten sofort aufzugeben.

Konsum-Verein Pulsnitz

Achtung! Achtung! Bürger!

Kammerjäger Heibbrink, langjähriger erfahrener Fachmann, übernimmt die Vertilgung sämtlicher Ungeziefer wie Ratten, Mäuse, Wühlmäuse, Schwaben, Wanzen usw. unter 2 Jahre schriftlicher Garantie. Erfolg innerhalb 24 Stunden. Für Menschen und Haustiere unschädlich. Bittliche Ausrott. des Ungeziefers ist im Interesse der Volkswirtschaft unbedingt erforderlich. Bestellungen erbitte sofort u. Kammerjäger Heibbrink an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Besuchskarten fertigen sauber

E. L. Försters Erben.

2000 G.-Mark

auf Kredits 3 Monate bei 12 % Verzinsung zu leihen gesucht. Sicherh. (Hausbes.) Off. a. d. Wochendbl. Gesf.

Stellen-Angebote

Suche sofort zuverlässigen Knecht 18-20 Jahre. Gutsbesitzer Nitzsche, Rammensau.

Zwei Jungen

zum Tragen der Dresdner neuest. Nachrichten sofort gesucht. Alfred Höhn, Freifur.

Pfefferküchler,

durchaus selbständiger Arbeiter, befähigt einer Abteilung vorzustehen, für sofort gesucht. Robert Meschwitz, Gera. A.

Gefunden

Ein Doppelschlüssel in der Nähe der „Weißen Ente“, Bickelsberg, gefunden worden. Abzuholen in der Wochenblatt-Geschäftsstelle.

Friedenspreise

Wollne Männerjochen

nur 95 Pfg. empfiehlt Konsum-Verein Pulsnitz

Zu verkaufen

Einspännige Kasten-Schlitten, zweispänn. Kasten- und Handschlitten verkauft. U. Priske, Großröhrsdorf.

Stark. Lasthandschlitten

zu verkaufen. Zu erfragen in der Wochenblatt-Geschäftsstelle.

Drei junge Hühner

zu verkaufen. Zu erfragen in der Wochenblatt-Geschäftsstelle.

Sie klagen über Ihren Abfaz? Eine laufende Anzeige in dem „Pulsnitzer Wochenblatt“ und der Warenverkehr wird sich beleben. Tausende von Lesern erfahren dadurch, wo sie ihren Bedarf günstig decken können und werden sich danach richten. Die Anzeigenpreise sind außerordentlich billig und stehen noch unter dem Friedensfaze.

Unsere nur erstklassigen, allgemein eingeführten und nachweislich tausendfach freiwillig als bewährtesten Bettstellen aus Metall, für Erwachsene und Kinder, Stahlmatratzen, Polster, Decken, Federbetten liefern wir praktisch direkt an Private zu günstigsten Preisen u. Beding Katalog 96 p frei. Eisenmöbellabrik Suhl (Thür.)